FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ioannis Ivlii Heckers, Pæd. Reg. Hall. Collegæ Einleitung in die Botanic

Hecker, Johann Julius

Halle, 1757

VD18 13059912

[B.]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198222

Visual Library

blüth-Wasser. 2) Conserua florum aurantiorum, Pomerantzenblüth-Sucker. 3) Cortices aurantiorum conditi, übersuckerte Pomerantzenschalen. 4) Essentia corticum aurantiorum ex corticibus siccis, Pomerantzenschalen-Essentz aus dürren Schalen. 5) Essentia cort. aurant. ex corticibus recentibus, aus frischen Schalen. 6) Essentia aurantiorum saccharina, Pomerantzen-Sucker. 7) Oleum corticum aurantiorum expressum, ausgepresst Pomerantzenschalen-Oel. 8) Oleum corticum aurantiorum destillatum, destillirtes Pomerantzenöl. 9) Syrupus corticum aurantiorum, Pomerantzenschalen-Syrup.

7. *Observationes.* Die Poeten sollen durch diese Aepfel die aurea mala Hesperidum verstanden haben, davon Virgilius sagt:
Aurea mala decem misi, cras altera mittam.
Einige erklären die güldene Aepfel in silbernen Schalen durch die Pomerantzen, Prov. XXV, 11.

Auricula Muris, siehe *Pilosella.*
Balaustium, siehe *Granatus.*
Bardana maior, siehe *Lappa.*
Basilicum, siehe *Ocimum.*

BELLIS, Maßlieben.

1. *Etymum.* Der Name kömmt her von bellus, schön, und heisst also wegen ihrer angenehmen Farbe.

2. *Cha-*

2. *Character.* Sie gehöret unter die Pflantzen, welche eine vollkommene und aus vielen Blümgen zusammengesetzte Blume tragen, bestehend aus regulairen und irregulairen Blümgen zugleich, und zwar so, daß die regulairen in der Mitten, und irregulairen im Umkreise sich befinden, mit vielem hartkörnigten Saamen.

3. *Species.* Tournefort zehlet zwantzig, aus welchen die andere am meisten pflegt gebrauchet zu werden, welche genennet wird: Bellis siluestris minor. Nicht weniger wird auch gebraucht Bellis hortensis fl. simplici und pleno rubro.

4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet vom ersten Frühling an viele Monate hindurch, und wächset auf den Wiesen und andern feuchten Oertern am allerliebsten.

5. *Vires* et *vsus.* Ihre vornehmste Kraft ist, daß sie die Wunden vortrefflich heilet; so, daß sie allen andern Kräutern darinnen vorgezogen wird. Sie resolviret das geronnene Blut in allen Theilen des Leibes, und wenns auch, wie die Leute zu sagen pflegen, unter dem Nagel des Fingers wäre. Mindererus schreibt, man solte die Kraft und Wirckung dieses Krauts, den armen Schnittern zum besten, an alle Thür und Thore anschlagen, welche sich oft zur heissen Erndtezeit mit jähem kalten Trincken verderben, und durch dis

Mittel könten beym Leben erhalten werden. Im Blutspeyen und in der Lungensucht wird sie für ein herrliches Remedium gehalten. Man drückt entweder den Saft heraus, oder macht ein Decoctum oder Brühe daraus.

6. *Præparata* sind: 1) Aqua bellidis, Maßliebenwasser, welches aus der gantzen Pflantze destilliret wird. 2) Conserua florum Bellidis. 3) Syrupus florum bellidis, Maßlieben Syrup.

BERBERIS, Berbisstaude, Saurach.

1. *Etymum.* Es soll dis Wort aus dem Arabischen kommen, indem die Araber sich am ersten dieser Pflantze in der Medicin bedienet.

2. *Character.* Es gehöret diese Pflantze nach pag. 103 unter diejenigen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, sechsblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem saftigen Behältniß.

3. *Species.* Tournefort zehlet drey, von welchen die erste, nemlich Berberis dumetorum gebräuchlich.

4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet im Majo und die Beere werden im September reif. An vielen Orten wachsen sie wild an den Hecken und in Wäldern: man hat sie aber auch in den Gärten.

5. *Vires* et *vsus.* Wegen der angenehmen Säure ist die Frucht gut für den Durst, in hitzigen

tzigen Fiebern zu nehmen. Sie kühlet, macht Appetit, wiederstehet der Fäulniß und dem Blutspeyen.

6. *Partes officinales* und *Præparata.* In den Apothecken hat man die Rinde und Frucht: aus der letztern werden gemacht 1) Berberes exsiccati, gedörreter Saurach. 2) Berberes conditi cum acinis, eingemachter Saurach mit Kernen. 3) Berberes conditi sine acinis, ohne Kernen. 4) Rotulæ ex succo berberum, Saurach-Täffelein. 5) Rob berberum, Saurach-Saft. 6) Gelatina berberum, Saurach-Gelee. 7) Syrupus berberum, Saurach-Syrup. 8) Tartarus oder Sal berberum. Gemeine Leute pflegen auch wol Brandtwein davon zu machen.

BETA, Bete.

1. *Etymum.* Sie soll ihren Namen haben von dem Griechischen Buchstaben β, weil sie, wenn sie Saamen hat, dessen Figur präsentiret.

2. *Character.* Nach pag. 132 gehöret diese Pflantze unter diejenige, welche unvollkommene und auf einander geballete Blümgen tragen. Sie hat grosse gläntzende und zarte Blätter, welche in der weissen grün, in der rothen röthlich sind. Bey der letzten werden auch die Wurtzeln dicker und fleischigter, als bey der ersten.

3. *Species.* Tournefort zehlet zehn, wovon die rothe und weisse gebrauchet werden.

4. *Tempus* et *locus.* Es blühet dieselbe im Julio, und trägt im September reiffen Saamen im andern Jahr, nachdem sie gesäet worden. Sie wächset in Kohlgärten an feuchten Orten am besten.

5. *Vires* et *vsus.* Sie hat eine erweichende und laxirende Kraft. Wenn man die grünen Blätter über die um sich fressende Schaden legt, so heilen sie dieselben. Die rothen Wurtzeln machen zwar einen Appetit zum Essen, verursachen aber auch zugleich Blähungen, ja stopfen den Leib. Der Saft davon erwecket das Niesen. Wenn man auch die gedörrete Wurtzel zu Pulver stösset, und als Schnupftoback gebrauchet, führet sie trefflich ab, und kann die Hauptschmertzen, wenn sie von zähen Schleimigkeiten herrühren, wegnehmen.

BETONICA, Betonien.

1. *Etymum.* Betonica soll soviel seyn als Vetonica, und habe es seinen Namen von den alten Vetonibus oder Vectonibus in Spanien, welche dieses Kraut zuerst sollen erfunden haben.

2. *Character.* Sie wird gerechnet nach pag. 110. zu den Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, einblätterige Blume haben, mit einem unbedeckten, vierkörnigten

und

und glatten Saamen. Die Blume hat einen vierfachen Bart und zertheilten Helm. Sie hat länglichte, gekerbte und rauhe Blätter, einen viereckigten und rauhen Stiel.

3. *Species.* Tournefort zehlet acht, davon die erste Betonica purpurea gebräuchlich.

4. *Tempus* et *locus.* An einigen Orten findet man sie auf Bergen und Wiesen. Bey uns wird sie auch in Gärten gezeuget, und blühet im Junio und Julio.

5. *Vires* et *vsus.* Sie hat eine zertheilende und das Blut verdünnende Kraft. Dienet deswegen wieder allerhand Flüsse, Melancholie, Schwindel, Malum hypochondriacum, drey und viertägige Fieber. Es ist auch ein vortreffliches Wundkraut, und das Pflaster davon heilet vor andern die Hauptwunden, verwahret sie, daß keine Fäulniß oder Fistelschaden entstehe. Blätter davon, oder etwas von der Wurtzel in die Nase gesteckt, stillen das Zahnwehe. Eben dis geschicht, wenn man die Blätter in Wein oder Wasser gekochet und mit diesem Decocto den Mund oft ausgurgelt. Wenn man die Blätter, summitates und Blumen als ein Infusum Theæ gebraucht, hilft solches gegen Gliederschmertzen, Scorbut und Podagra.

6. *Præparata.* In den Apothecken ist 1) Aqua betonicæ, Betonienwasser. 2) Conserua betonicæ ex floribus, Betonienblüth-Sucker.

cker. 3) Syrupus Betoniæ, Betonien Syrup. 4) Emplastrum de Betonica, Betonien Pflaster.

7. *Obseruationes.* Käysers Augusti Leibmedicus, Anton. Musa, hat von der Betonica ein besonderes Buch geschrieben. In Italien ist es so hoch gehalten worden, daß man gesagt, wenn man eine hochbegabte Person loben wollen: Tu hai piu virtù, che non hà la Betonica, h. e. Du hast mehr Tugenden, als die Betonic.

BETVLA, die Bircke.

1. *Character.* Es gehöret dieser Baum nach pag. 130 unter diejenige Pflantzen, welche eine wurstförmige Blume oder Gewächse tragen. Der Saame ist gar klein und zusammengedrücket. Es hat dieselbe ründliche, vornen zugespitzte und eingekerbte Blätter.
2. *Species.* Tournefort zehlet eine eintzige, welche er blos Betulam nennet.
3. *Tempus* et *locus.* Zu Anfang des Frühlings kommen die Würstgen hervor, im April aber bekommt er Blätter und wächst in Wäldern.
4. *Vires* et *vsus.* Es hält dieser Baum in sich ein hartzigtes und zugleich nitröses Principium: daher er insonderheit wieder den Nieren- und Blasenstein gerühmet wird. Wenn der Stamm im Frühling eingeboret oder geritzet wird, so fliesset der bekante Birckensaft heraus, welcher eine Kraft hat zu laxiren, das Ge-

Geblüt zu reinigen und die Verstopfungen zu vertreiben.

5. *Partes officinales* und *Præparata.* Man braucht die Rinde und Blätter, aus welchen letztern auch ein Wasser pflegt destilliret zu werden.

6. *Obseruationes.* Der Birckenschwamm wird itzo wenig mehr gebrauchet. Bey den Römern war sie in grossen Ehren, und sagt von ihr Plin. in H. N. Terribilis magistratuum virgis.

BISTORTA, Natterwurtz.

1. *Etymum.* Sie hat diesen Namen, weil die Wurtzel zwey bis dreymal ineinander gedrehet ist.

2. *Character.* Sie gehöret nach pag. 78 unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume haben, mit unbedecktem, einkörnigten Saamen. Ferner ist zu mercken, daß die Blümgen oben zusammen eine Aehre machen. Unten am Stengel kommen länglichte und gekrümmete Blätter hervor, welche den Blättern des Lapathi acuti fast gleich sind.

3. *Species.* Tournefort zehlet fünf, wovon die zwey ersten gebrauchet werden, nemlich Bistorta maior radice minus intorta und Bistorta maior radice magis intorta.

4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet im Junio, der Saame wird reif im Julio und Augusto, die

Wurtzel aber muß im April gegraben werden: sie wächst in Wäldern und Wiesen an schattigten und feuchten Orten.

5. *Vires* et *vsus*. Es hat diese Pflantze eine adstringirende und heilende Kraft, daher sie im Durchlauf, in der Rothenruhr und Blutspeyen gebrauchet wird. Das Pulver von der Wurtzel in frische Wunden gestreuet, stillet das Blut, und befördert sie zur Heilung.

6. *Præparata*. Aus dem Kraut und der Wurtzel wird ein Wasser destillirt. Einige machen auch einen Syrupum daraus, welchen sie Syrupum colubrinum nennen, und in obengedachten Kranckheiten loben.

Bombax, siehe *Gossypium*.

BORRAGO, Borretsch.

1. *Etymum*. Der Name soll soviel seyn, als cor ago; indem sie den Menschen munter machet, nach dem Vers:

Dicit Borrago, gaudia cordis ago.

2. *Character*. Sie ist nach pag. 79. eine von den Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume tragen, mit unbedecktem vierkörnigten Saamen. Sie hat ferner rauhe Blätter, einen schwachen und hohlen Stengel, wie auch eine lange, harte und dicke Wurtzel.

3. *Species*. Tournefort zehlet drey, davon die zwey ersten in Apothecken gebrauchet werden, nem-

nemlich Borrago floribus cœruleis und fl. albis.

4. *Tempus* et *locus*. Sie blühet vom Junio an bis in den September, und wächset mehrentheils in den Gärten, wiewol sie auch wild gefunden wird.

5. *Vires* et *vsus*. Es ist eines von den besten hertzstärckenden Kräutern, erquicket die Lebensgeister, und reiniget das Blut von allen hitzigen Feuchtigkeiten. Sie wiederstehet auch allem Gift und pestilentzialischen Fiebern.

6. *Partes officinales* und *Præparata*. 1) Aqua Borraginis, Borretschwasser, welches aus den Blumen und dem Kraut gemachet wird. 2) Conserua Borraginis, Borretschblüth Sucker. 3) Syrupus florum Borraginis, Borragenblüth Syrup.

7. *Obseruatio*. Die Blume gehöret unter die so genante quatuor flores cordiales, welche sind die flores Borraginis, Bugloſſæ, Rosarum und Violarum.

BRASSICA, Kohl.

1. *Etymum*. Einige deriviren das Wort von βοράζειν, essen, andere von dem Wort πρασικὴ, Kraut oder Gemüse.

2. *Character*. Sie gehöret nach pag. 93. unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, vierblätterige, creutzförmige Blu-

Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem doppelten länglichen Behältniß.

3. *Species.* Tournefort zehlet sechszehn, davon folgende vor andern gebraucht werden: Brassica alba vel viridis, weisser Kohl; Brassica alba crispa, Savoischer krauser Kohl; Brasica rubra, rother Kohl; Brassica capitata alba, Kappeskraut; Brassica capitata rubra, Rothkraut; Brassica cauliflora, Blumenkohl, und Brassica gonylodes, Kohlraben.

4. *Tempus* et *locus.* Es blühet im April, und trägt Saamen im Majo, in dem andern Jahr, nachdem es gesäet worden.

5. *Vires* et *vsus.* Er ist mehr für die Küche als Apothecke; unterdessen ist zu mercken, daß der Blumenkohl am allergesundesten, und eine laxirende, diuretische Kraft habe. Der braune Kohl ist wieder Husten und Heiserkeit zu gebrauchen, und hat ihn Bartholinus nicht gnug wegen seiner präservirenden und laxirenden Kraft loben können.

6. *Præparata.* In den Apothecken braucht man von dem rothen Kohl den Saamen, Stengel und Saft, woraus Syrupus Brassicæ rubræ, Rothkohl-Syrup gemachet wird.

BRYONIA, Zaunrüben.

1. *Etymum.* Das Wort soll herkommen von βρύω, ich sprosse hervor, oder von βρυάω, ich hebe

hebe mich empor, weil solches bey dieser Pflantze besonders zu geschehen pfleget.

2. *Character.* Nach pag. 86 gehöret sie unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume haben, und zwar mit bedecktem Saamen in einem kleinem weichen Behältniß oder einer Beere. An dem Stengel sind hin und wieder kleine Ränckgen, womit es sich an den Sträuchen vest hält. Sie hat eine sehr dicke und grosse Wurtzel.

3. *Species.* Tournefort zehlet elf, wovon die erste, nemlich Bryonia aspera siue alba baccis rubris gebrauchet wird.

4. *Tempus* et *locus.* Es blühet im Julio, die Beere aber werden erst im Herbst reif, und wächst an den Hecken.

5. *Vires* et *vsus.* Sie hat einen heftigen und wiedrigen Geschmack; und wird in natura mehr äusserlich, als innerlich gebrauchet. Die gebratene Wurtzel unter geschwollene Füsse gelegt, ziehet die Geschwulst ab. Mit Wein zerstossen, und als ein Pflaster aufgelegt, ziehet Splitter und Dornen aus den Wunden, heilet alte Geschwüre und zertheilet das zerronnene Blut.

6. *Pars officinalis* ist die Wurtzel, welche gemeiniglich unter die Pflaster mit pflegt genommen zu werden, welche Geschwülste an den Füssen vertreiben sollen.

BVGLOSSA, Ochsenzunge.

1. *Etymum.* Weil die Blätter eine Aehnlichkeit mit der Zunge eines Ochsen haben, so hat sie diesen Namen bekommen von βοῦς, der Ochse, und γῶσσα, die Zunge.

2. *Character.* Sie ist nach pag. 79. eine von den Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige, rohrförmige Blume tragen, mit fünf Einschnitten, und zwar mit unbedecktem vierkörnigten Saamen.

3. *Species.* Tournefort zehlet vier und zwantzig, aus welchen die andere officinell ist, nemlich Buglossum angustifolium maius, flore cæruleo.

4. *Tempus* et *locus.* Es blühet im Majo und Junio, und wächset in Feldern und sandigten Aeckern.

5. *Vires* et *usus.* Es hat mit der Borragine fast einerley Kraft, und wird auf eben die Art gebrauchet.

6. *Præparata* sind: 1) Aqua bugloſſæ, Ochsenzungenwasser. 2) Conserua bugloſſæ, Ochsenzungenblüth-Sucker. 3.) Syrupus bugloſſæ, Ochsenzungensyrup.

BVRSA PASTORIS, Teschelkraut.

1. *Etymum.* Sie hat den Namen bekommen von der Figur des Saamenbehältnisses, welches eine Hirtentasche vorstellen soll.

2. *Cha-*

2. *Character.* Nach pag. 94. wird diese Pflantze gerechnet unter diejenigen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, vierblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem doppelten und kurtzen Behältniß. Ferner hat sie längliche und tief eingeschnittene Blätter; eine lange, weisse und faserigte Wurtzel.

3. *Species.* Tournefort zehlet fünf, davon die andere gebräuchlich: Bursa pastoris maior, folio sinuato.

4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet den gantzen Frühling und Sommer hindurch, und wird leicht aller Orten gefunden.

5. *Vires* et *vsus.* Es hat eine kühlende und zusammenziehende Kraft, daher es insonderheit vermögend, das Blutspeyen zu heben. Imgleichen ist es ein herrliches Wundkraut, sowol innerlich, als äusserlich zu gebrauchen, wenn man entweder ein Decoctum daraus machet, oder zerquetscht auf die frische Wunden leget. In Fiebern wird es auf den Puls gebunden, da es bey manchen Hülfe verschaffet. Borellus sagt, daß, wenn man das Kraut zerstosse, und als ein Haselnuß groß davon in die Ohren lege, es das Zahnweh vermindere.

6. *Præparata.* In den Apothecken werden nur die Blätter gebrauchet, woraus verfertiget wird: Aqua bursæ pastoris, Teschelkrautwasser.

BVXVS, Buxbaum.

1. *Etymum.* Der Name kömmt aus dem Griechischen πύξος, dicht, weil an demselben die Zweiglein und Blätter dicht aneinander wachsen.

2. *Character.* Er gehöret nach pag. 83 unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen, in einem dreyfachen Behältniß. Das Holtz ist hart und von einer gelben Farbe. Es finden sich daran kleine länglich runde, gläntzende und beständig grünende Blätter.

3. *Species.* Tournefort hat sechs: davon zwey insonderheit gebrauchet werden; nemlich Buxus arborescens, und Buxus foliis rotundioribus.

4. *Tempus* et *locus.* Er blühet im Martio, und wird in den Gärten meist zum Zierrath gezeuget.

5. *Vires* et *vsus.* Er hat einen hartzigten, durchdringenden und Schweiß treibenden Saft in sich. Ueberdem hat er wegen seines sonderbaren Geruchs eine narcotische Kraft, und wird itzo in der Medicin wenig mehr gebrauchet. Ein Quentgen von den Blumen des Buxbaums purgiret so heftig, wenn es eingenommen wird, daß es auch klar Blut ausführet.

6. *Par-*